



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Querschnittsveröffentlichungen,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 57 331-91 30

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage hat sich im Monat Oktober 2018 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich verbessert. Sowohl der Umsatz als auch die Beschäftigtenzahl und die Produktivität konnten gesteigert werden (bei einem Arbeitstag mehr). Auch im Vergleich zum Vormonat stiegen alle genannten Kennziffern an (bei einem Arbeitstag mehr).

Im Bauhauptgewerbe stiegen im Oktober 2018 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat sowohl die Umsätze als auch die Beschäftigtenzahl, die Produktivität und die Auftragseingänge an. Im Vergleich zu September 2018 ging der Umsatz und die Produktivität zurück, dagegen konnte der Auftragseingang gesteigert werden. Die Zahl der Beschäftigten blieb fast konstant.

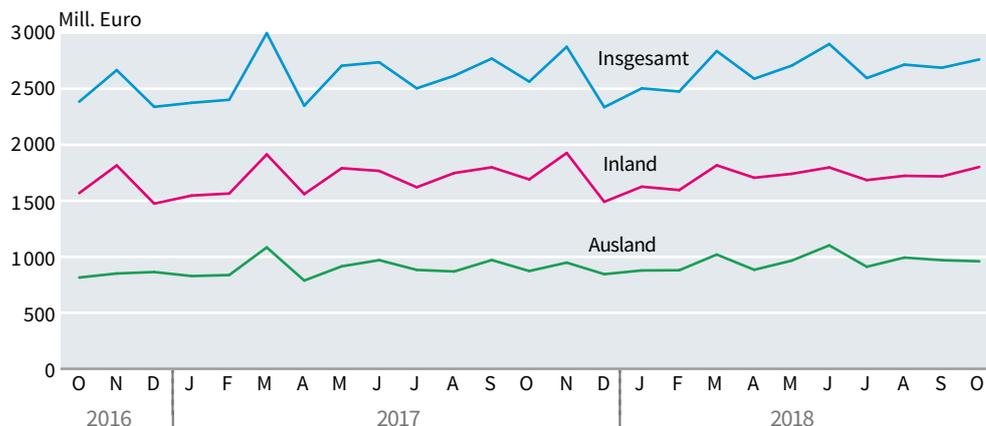
Die Zahl der Arbeitslosen ging im Oktober 2018 gegenüber dem Vormonat weiter zurück und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom Oktober 2017.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Oktober 2018 ein Umsatz von 2 762 Millionen Euro realisiert, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat von 7,7 Prozent entsprach (Deutschland: +9,5 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz um 2,7 Prozent (Deutschland: +4,7 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im Oktober 2018 ein Volumen von 1 802 Millionen Euro (Vormonat: 1 718 Millionen Euro) und war damit um 6,6 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg gegenüber Oktober 2017 um 9,9 Prozent auf 960 Millionen Euro (Vormonat: 970 Millionen Euro) an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 34,7 Prozent und war damit 0,6 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat.

**Industrieumsatz im
Oktober 2018 gestiegen**

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

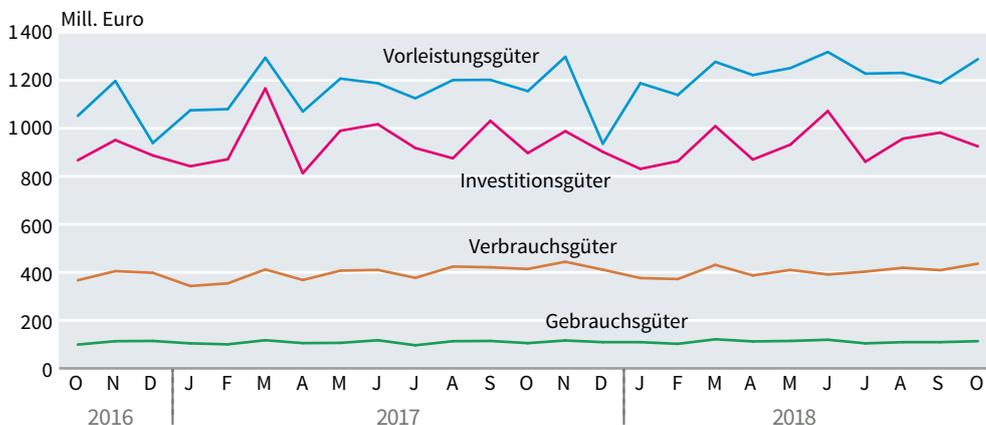


Umsatzzuwachs in allen 4 Hauptgruppen

Einen Umsatzzuwachs zum Vorjahresmonat erwirtschafteten im Oktober 2018 alle 4 Hauptgruppen, dabei lag der höchste absolute Umsatzzuwachs mit plus 132,8 Millionen Euro bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+11,5 Prozent). Der höchste prozentuale Zuwachs wurde bei den Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 12,7 Prozent ermittelt (+ 12,8 Millionen Euro).

Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 46,6 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten. Die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten spielt mit einem Umsatzanteil von 4,1 Prozent eine eher untergeordnete Rolle.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Betrachtet man die Summe der ersten 10 Monate des Jahres 2018 konnte auch ein positives Umsatzergebnis erwirtschaftet werden. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg der Umsatz um 2,9 Prozent bzw. um 756,3 Millionen Euro auf 26,8 Milliarden Euro (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

Auslandsumsatz hat sich gegenüber Vorjahreszeitraum überdurchschnittlich erhöht

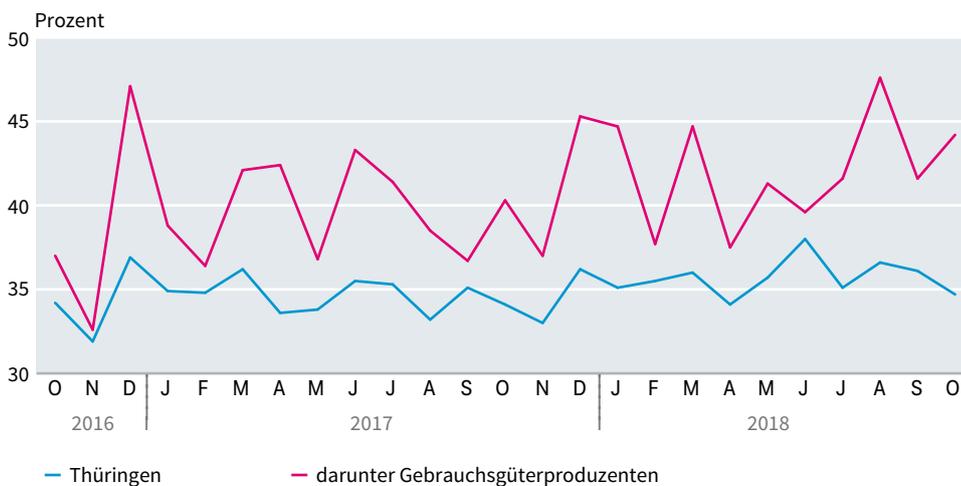
Dabei erhöhten sich der Inlandsumsatz mit 17,2 Milliarden Euro um 1,2 Prozent und der Auslandsumsatz überdurchschnittlich um 6,0 Prozent auf 9,6 Milliarden Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten 10 Monaten 2018 durchschnittlich 35,7 Prozent und lag damit über der vergleichbaren Quote 2017 (34,7 Prozent).

Im Zeitraum von Januar bis Oktober 2018 konnten fast alle Hauptgruppen Umsatzzuwächse verzeichnen, dabei gab es in der Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten sowohl den höchsten absoluten als auch prozentualen Zuwachs (+710,7 Millionen Euro bzw. +6,1 Prozent). Dagegen ging der Umsatz bei den Investitionsgüterproduzenten um 1,1 Prozent bzw. 101,3 Millionen Euro zurück.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 42,1 Prozent aus, dicht gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit 41,8 Prozent. In allen Hauptgruppen stieg die Exportquote gegenüber dem Vorjahreszeitraum an, dabei erreichten die Gebrauchsgüterproduzenten mit +2,4 Prozentpunkten den höchsten Zuwachs.

Bis Ende Oktober 2018 höchste Exportquote bei den Gebrauchsgüterproduzenten

Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

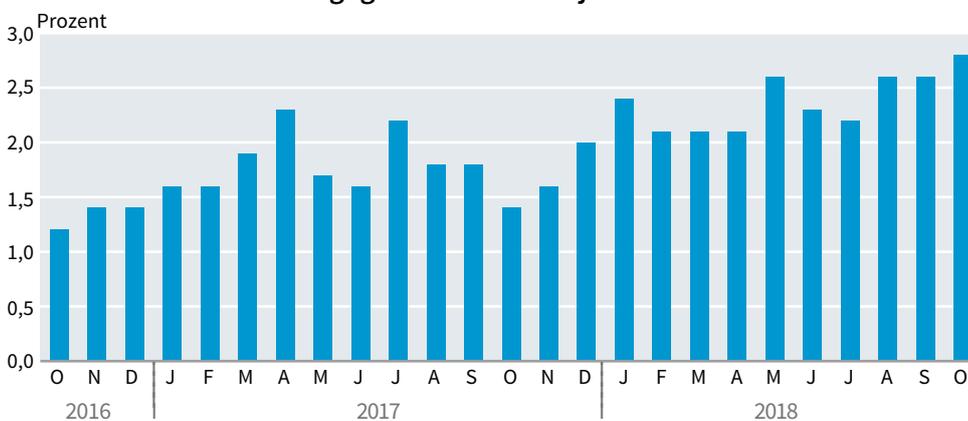


Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) stieg im Monat Oktober 2018 gegenüber dem Vormonat leicht an (+0,1 Prozent bzw. +93 Personen) und erreichte einen Wert von 149571 Personen.

Beschäftigtenzahl angestiegen

Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat wurden mit +2,8 Prozent mehr Personen beschäftigt. Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in allen Hauptgruppen, darunter bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 2350 Beschäftigten sowie bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit plus 799 Beschäftigten und den Investitionsgüterproduzenten mit plus 794 Beschäftigten.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



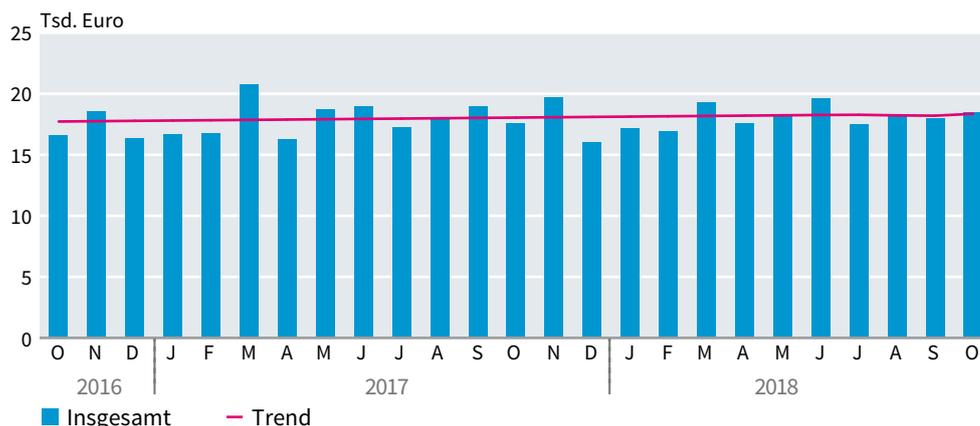
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag bis Ende Oktober 2018 über dem Vorjahresniveau

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 10 Monaten 2018 um 2,4 Prozent (+3440 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte wiederum in allen 4 Hauptgruppen, darunter hatten auch hier die Vorleistungsgüterproduzenten den größten absoluten Anstieg zu verzeichnen (+2018 Personen).

Produktivitätsniveau im Oktober 2018 gestiegen

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat Oktober 2018 gegenüber dem Vormonat an. Die Produktivität war mit 18465 Euro Umsatz je Beschäftigten um 2,7 Prozent höher als im Monat September 2018 und lag über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonates (+4,7 Prozent).

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis Oktober 2018 war die Produktivität insgesamt um 0,5 Prozent höher als im Zeitraum Januar bis Oktober 2017.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Oktober 2018 mit 20287 Tausend Stunden um 3,3 Prozent höher als im September 2018 und lagen um 8,1 Prozent über dem Wert vom Oktober 2017. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (Oktober 2017: 6,5 Stunden; September 2018: 6,6 Stunden).

Bauhauptgewerbe

Umsatzzuwachs im Bauhauptgewerbe gegenüber Vorjahresmonat

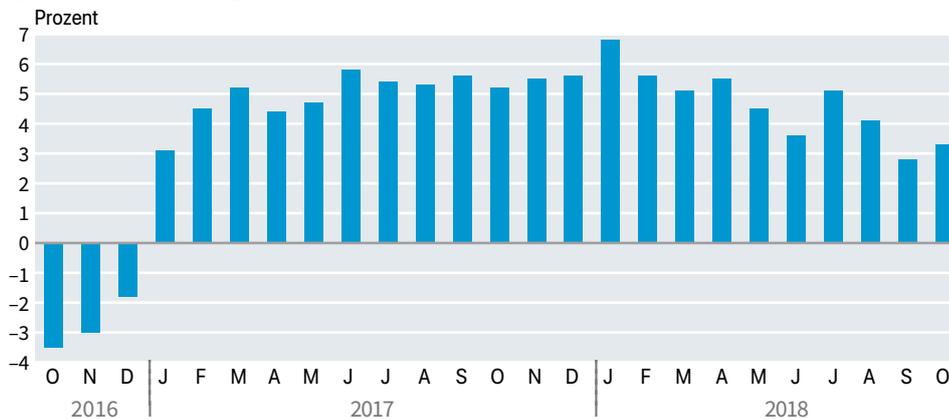
Der Umsatz im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) war im Oktober 2018 mit 228 Millionen Euro (Vormonat: 229 Millionen Euro) um 4,5 Prozent höher als im Oktober 2017. Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 226 Millionen Euro, das waren 0,3 Prozent weniger als im Vormonat, jedoch 4,7 Prozent mehr als im Oktober 2017. Dieser Zuwachs wurde von allen 3 Bausparten getragen. Dabei konnte im Wohnungsbau eine Umsatzsteigerung von 18,5 Prozent ermittelt werden, gefolgt vom gewerblichen Bau (+3,9 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+1,3 Prozent).

Im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2018 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 1872 Millionen Euro erzielt, 124,3 Millionen Euro bzw. 7,1 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der baugewerbliche Umsatz stieg um 7,5 Prozent an, dabei erreichte auch hier der Wohnungsbau überdurchschnittliche Zuwachsraten (+18,4 Prozent). Der öffentliche und Straßenbau lag mit +6,0 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes und der gewerbliche Bau um 5,2 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe ging im Monat Oktober 2018 gegenüber dem Vormonat leicht zurück (-14 Personen bzw. -0,1 Prozent), lag aber mit 15008 Personen um 3,3 Prozent über der Beschäftigtenzahl vom Oktober des Vorjahres. Auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Oktober 2018 lag über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+4,6 Prozent).

Zahl der Beschäftigten fast auf Vormonatsniveau

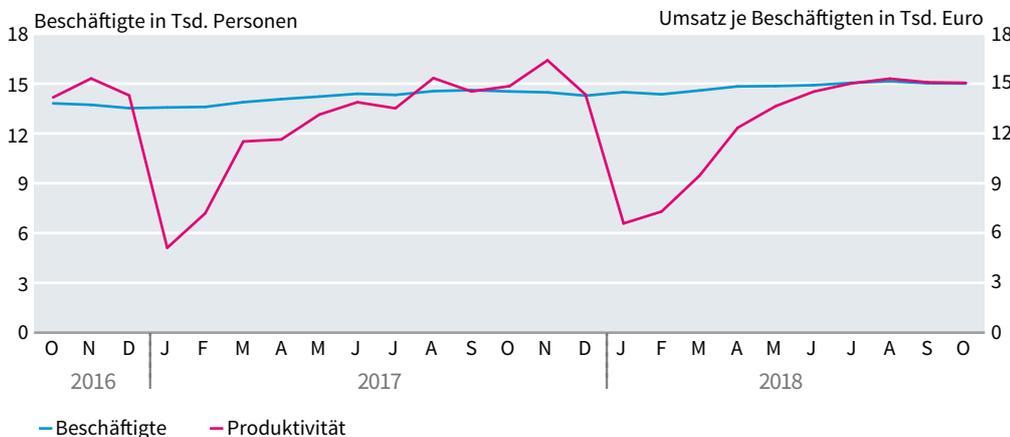
Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im Oktober 2018 einen Wert von 15051 Euro. Die Produktivität ging gegenüber dem Vormonat geringfügig zurück (-0,2 Prozent), lag jedoch über dem Niveau des Vorjahresmonates (+1,4 Prozent).

Produktivität im Bauhauptgewerbe gegenüber Vorjahr gestiegen

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im Zeitraum Januar bis Oktober 2018 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 2,7 Prozent höhere Produktivität als im Vorjahreszeitraum, resultierend daraus, dass der baugewerbliche Umsatz stärker anstieg als die Beschäftigtenzahl.

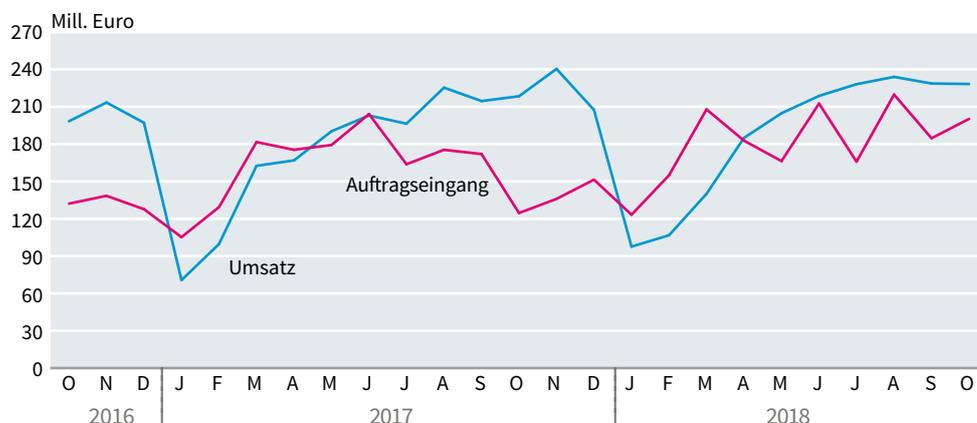
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Oktober 2018 mit 1697 Tausend Stunden um 4,9 Prozent höher als im Vormonat und lagen auch um 9,9 Prozent über dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Zuwachs gegenüber Oktober 2017 wurde von allen 3 Bausparten getragen, dabei stiegen die geleisteten Arbeitsstunden im öffentlichen und Straßenbau um 11,5 Prozent an, im gewerblichen Bau um 9,1 Prozent und im Wohnungsbau um 6,3 Prozent.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden über dem Vormonatsniveau

Bis Ende Oktober 2018 mehr Arbeitsstunden geleistet Im Zeitraum Januar bis Oktober 2018 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 1,3 Prozent höher als in den ersten 10 Monaten des Vorjahres, differenziert nach Bausparten wurden im gewerblichen Bau 3,1 Prozent mehr Stunden geleistet und im öffentlichen und Straßenbau 0,6 Prozent mehr. Im Wohnungsbau gingen dagegen die geleisteten Arbeitsstunden um 1,1 Prozent zurück.

Auftragseingänge im Oktober gestiegen Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Oktober 2018 gegenüber dem Vormonat verbessert. Der Auftragseingang stieg gegenüber September 2018 um 15,5 Millionen Euro (+8,4 Prozent) auf 200 Millionen Euro an und lag auch deutlich über dem Wert vom Oktober 2017 (+75,6 Millionen Euro bzw. +60,7 Prozent). Der Zuwachs gegenüber Oktober 2017 erfolgte in allen Bereichen, wobei der höchste Anstieg im öffentlichen und Straßenbau mit +76,4 Prozent errechnet wurde, gefolgt vom gewerblichen Bau mit +47,5 Prozent.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Volumen der Auftragseingänge bis Ende Oktober in allen 3 Bereichen gestiegen Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2018 war mit 1818 Millionen Euro um 207,5 Millionen Euro (+12,9 Prozent) höher als in den ersten 10 Monaten 2017. Hier sind in allen 3 Bereichen Zuwächse zu verzeichnen, zweistellige Zuwachsraten sind im gewerblichen Bau mit plus 23,2 Prozent zu verzeichnen.

Baugenehmigungen

Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen liegt weiterhin unter dem Vorjahresniveau Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten in den ersten 10 Monaten des Jahres 2018 mit den insgesamt 4231 Anträgen für Bauvorhaben 4172 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau, 427 Wohnungen bzw. 9,3 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

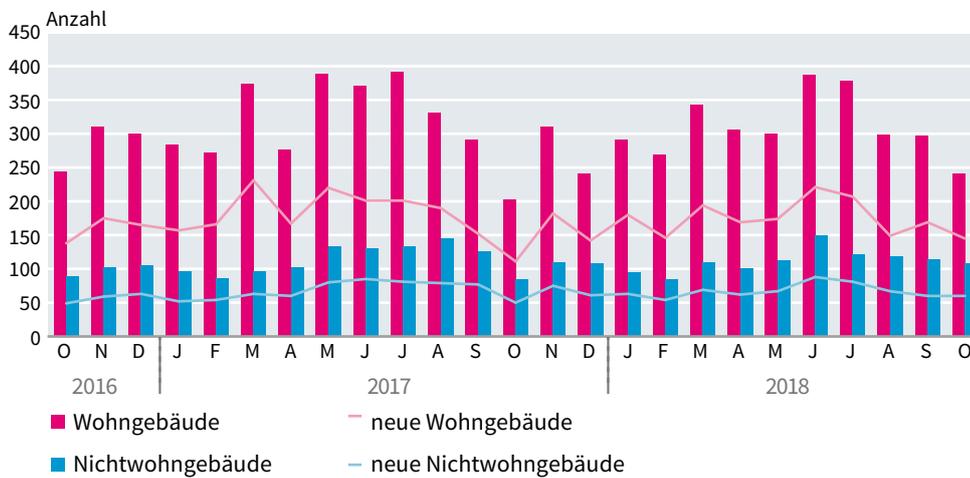
Von den geplanten 4172 Wohnungen werden 3374 Wohnungen neu gebaut, gegenüber den ersten 10 Monaten 2017 ist das ein Plus von 191 neuen Wohnungen (+6,0 Prozent).

Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden insgesamt wurde ein Kostenvolumen von 772 Millionen Euro veranschlagt, 47,1 Millionen Euro bzw. 6,5 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten für den Bau neuer Wohngebäude erhöhten sich um 57,9 Millionen Euro bzw. 11,4 Prozent auf ein Kostenvolumen von 567 Millionen Euro. Rein rechnerisch betragen die veranschlagten Baukosten neuer Wohngebäude je Quadratmeter Wohnfläche 1554 Euro (2017: 1477 Euro).

Für Nichtwohngebäude wurden von Januar bis Oktober letzten Jahres 541 Millionen Euro veranschlagt, gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Minus von 7,8 Millionen Euro bzw. 1,4 Prozent. Für neue Nichtwohngebäude gingen die veranschlagten Kosten um 9,2 Prozent zurück.

Weniger Kosten für Nichtwohngebäude veranschlagt

Baugenehmigungen für Gebäude



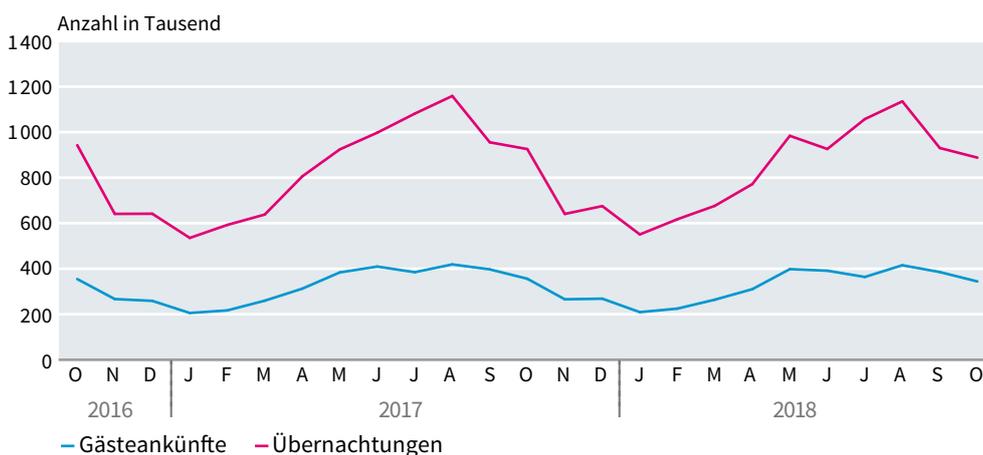
Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) ging die Zahl der Gäste im Oktober 2018 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 3,1 Prozent auf 344 Tausend zurück und die Zahl der Übernachtungen um 4,1 Prozent auf 888 Tausend. Mit 2,6 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

Im Oktober 2018: Rückgang im Tourismus

In Deutschland lag die Zahl der Gästeankünfte dagegen um 3,8 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats und die Zahl der Übernachtungen stieg um 3,6 Prozent. Auch deutschlandweit verweilten die Gäste im Durchschnitt 2,6 Tage.

Beherbergungen



In den ersten 10 Monaten des Jahres 2018 buchten 3,3 Millionen Gäste rund 8,5 Millionen Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war dies ein Rückgang der Gästezahlen um 1,2 Prozent und der Übernachtungszahlen um 1,0 Prozent.

Aus dem Ausland kamen rund 232 Tausend Besucher. Das waren 7,0 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Gäste ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,9 Prozent zurück und das Übernachtungsaufkommen ausländischer Gäste um 8,1 Prozent. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,2 Tagen etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,6 Tage).

In Deutschland stieg im Zeitraum von Januar bis Oktober 2018 sowohl die Zahl der Gäste (+3,8 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+4,0 Prozent). 75,7 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 341,6 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,6 Tage. Auch deutschlandweit verweilten die ausländischen Gäste (2,3 Tage) etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).

In 3 Tourismusregionen ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen

Nur in 3 Reisegebieten konnte eine positive Entwicklung in den ersten 10 Monaten des Jahres 2018 sowohl bei den Gästen als auch bei den Übernachtungen verzeichnet werden. Insbesondere das Eichsfeld konnte hier punkten, +9,5 Prozent bei den Ankünften und +5,5 Prozent bei den Übernachtungen.

Das Saaleland verzeichnete sowohl den höchsten Rückgang bei den Ankünften (-4,1 Prozent) als auch bei den Übernachtungen (-7,1 Prozent). Auch im Städtetourismus (Städte Erfurt, Eisenach, Jena und Weimar) gingen die Werte überdurchschnittlich zurück (Gäste: -2,7 Prozent; Übernachtungen: -3,7 Prozent).

Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, musste im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sowohl bei den Gästeankünften (-1,4 Prozent) als auch bei den Übernachtungszahlen (-0,9 Prozent) Einbußen in Kauf nehmen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Oktober 2018 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	170 366	2,5	496 334	3,0	2,9
Eichsfeld	105 022	9,5	296 214	5,5	2,8
Hainich	132 314	-0,4	422 988	3,9	3,2
Saaleland	96 876	-4,1	336 445	-7,1	3,5
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 089 707	-2,7	1 934 610	-3,7	1,8
Thüringer Rhön	109 054	-1,4	433 079	1,5	4,0
Thüringer Vogtland	154 673	-0,7	288 239	-2,2	1,9
Thüringer Wald	1 206 464	-1,4	3 625 776	-0,9	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	236 111	0,5	694 536	0,3	2,9
Thüringen	3 300 587	-1,2	8 528 221	-1,0	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 068 793	-0,7	8 019 332	-0,5	2,6
anderer Wohnsitz	231 794	-7,9	508 889	-8,1	2,2

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Verbraucherpreisindex

Im Oktober 2018 verzeichneten die Verbraucherpreise einen erneuten Anstieg. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat Oktober gegenüber dem Vormonat September um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,3 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuerrate stieg von 2,2 Prozent im Monat September 2018 auf 2,6 Prozent.

Anstieg der Inflationsrate

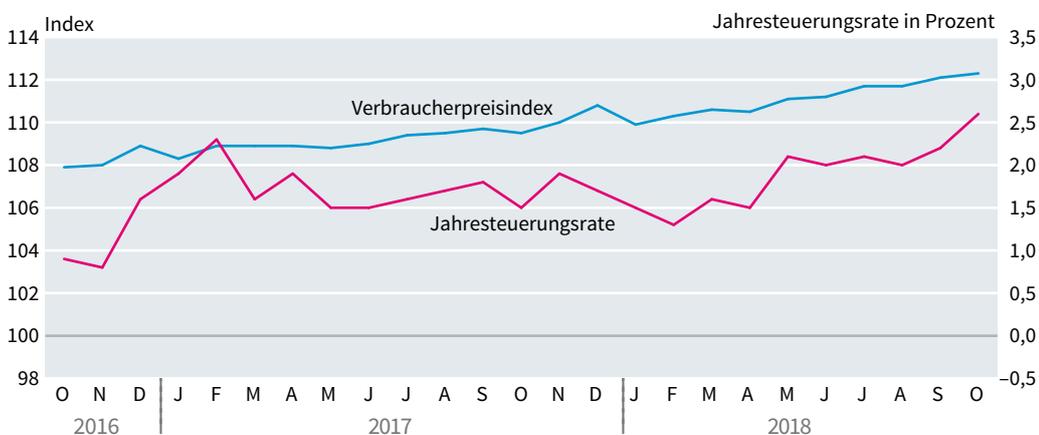
Starke Preisanstiege der Mineralölprodukte (+21,6 Prozent) trieben die Inflationsrate in die Höhe. Ohne die Preisentwicklung für Heizöl und Kraftstoffe beträgt die Jahresteuerrate nur 1,7 Prozent. Heizöl lag mit 41,1 Prozent über dem Vorjahresniveau und die Kraftstoffe mit 16,4 Prozent.

Weitere Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr wurden für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+4,0 Prozent), für Waren und Dienstleistungen im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+3,2 Prozent) sowie für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+2,6 Prozent) beobachtet. Im Nahrungsmittelbereich verlief die Preisentwicklung sehr unterschiedlich. Die Preise für Gemüse verteuerten sich im Jahresvergleich um 12,4 Prozent, für Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte um 3,4 Prozent sowie für Brot und Getreideerzeugnisse um 2,4 Prozent. Nennenswerte Preissenkungen verzeichneten Obst (-3,5 Prozent) sowie Speisefette und Speiseöle (-2,6 Prozent). Nachdem sich im Oktober 2017 der Butterpreis seit 2010 mit 198,3 Prozent fast verdoppelt hatte, sinkt er 2018 nun wieder und gab um 7,3 Prozent im Jahresvergleich nach.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Oktober um durchschnittlich 0,2 Prozent. Heizöl und Kraftstoffe erhöhten sich im Monatsvergleich um 3,6 Prozent, die Preise für Bekleidung und Schuhe um 1,2 Prozent.

Gegenüber Vormonat ist der Verbraucherpreis gestiegen

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate

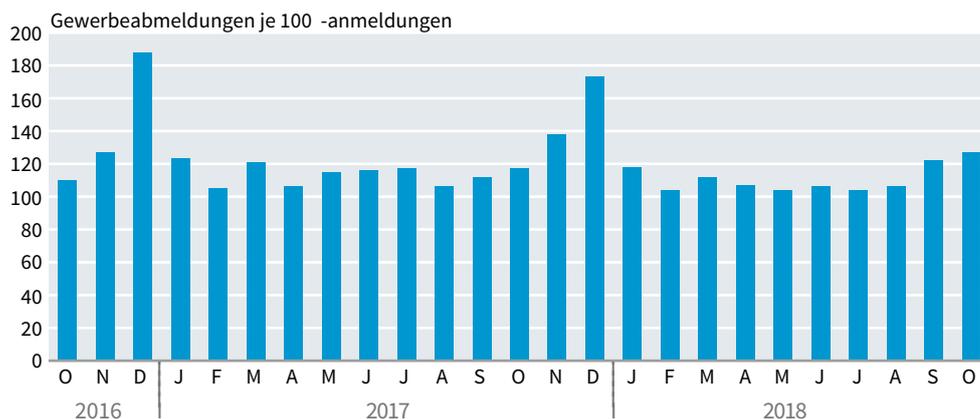


Gewerbeanzeigen

Mehr Gewerbeanmeldungen und weniger Abmeldungen

In Thüringen lag die Anzahl der Gewerbeanmeldungen von Januar bis Oktober 2018 über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes, die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ist weiter rückläufig. Die Anzahl der Anmeldungen stieg auf 9 432 Anzeigen (+136 Anzeigen bzw. +1,5 Prozent). Die 10 454 Gewerbeabmeldungen blieben mit 147 Anträgen (-1,4 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 111 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 114 Abmeldungen.

Gewerbean- und -abmeldungen



Mehr als 70 Prozent der Neugründungen sind Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe

Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (72,0 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 28,0 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

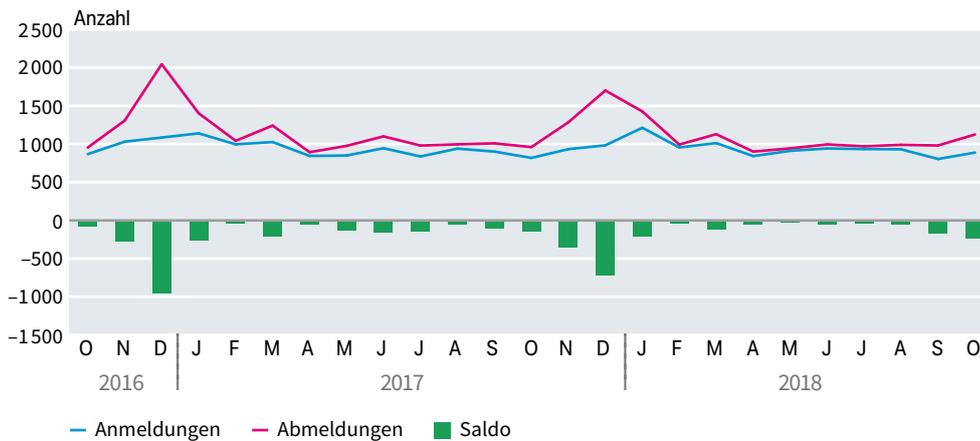
Die Anzahl der Neugründungen stieg von Januar bis Oktober 2018 gegenüber den ersten 10 Monaten 2017 um 52 Anträge (+0,7 Prozent) auf 7 567 Anzeigen, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 116 Anmeldungen (+2,2 Prozent) auf 5 445 Anzeigen. Die Betriebsgründungen waren dagegen mit 2 122 Anzeigen um 64 Meldungen (-2,9 Prozent) zurückgegangen. Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 10 454 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Oktober 2018 war mit 80,4 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 6 025 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2 377 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ erfolgten weiterhin die meisten Gewerbean- und abmeldungen

Die meisten Gewerbeanmeldungen (2 100 Anzeigen) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (2 618 Anzeigen) gab es in den ersten 10 Monaten 2018 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1 289 Gewerbe an- und 1 307 Gewerbe abgemeldet.

Gewerbean- und -abmeldungen

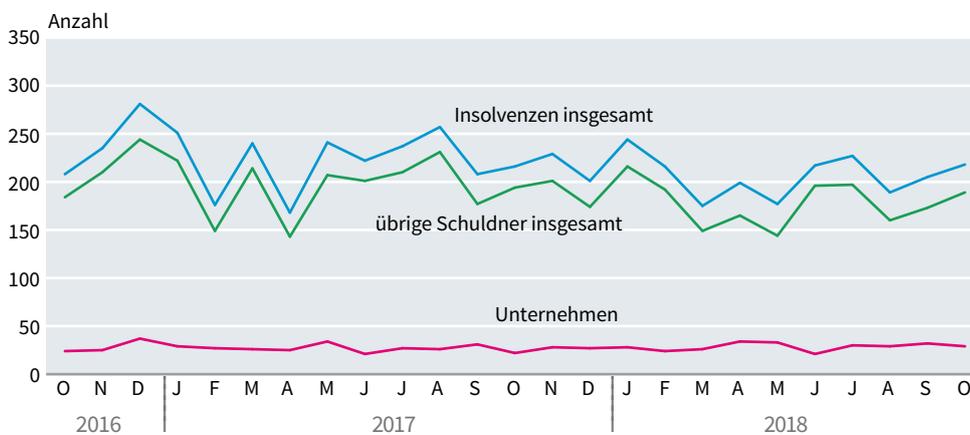


Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Oktober 2018 über 2067 Insolvenzverfahren. Das waren insgesamt 149 Anträge weniger als im Vorjahreszeitraum (-6,7 Prozent). 13,8 Prozent aller Verfahren entfielen auf Unternehmen und 86,2 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut).

Zahl der Insolvenzen weiter rückläufig

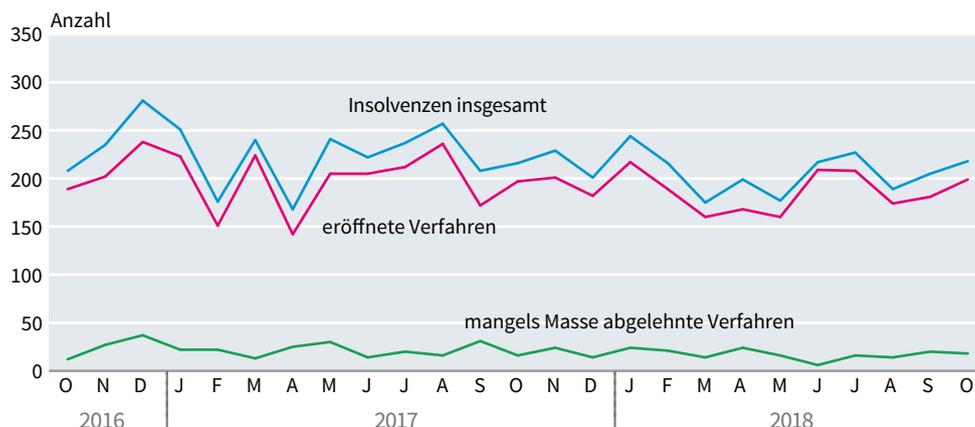
Insolvenzen



Mit 1865 Verfahren wurden 90,2 Prozent (Vorjahr: 88,8 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet, 173 Verfahren bzw. 8,4 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 29 Verfahren bzw. 1,4 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Anteil der eröffneten Verfahren angestiegen

Insolvenzen



Gläubigerforderungen pro Verfahren gesunken

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 227 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 110 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 170 Tausend Euro.

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten 10 Monaten 2018 gegenüber 2017 um 18 Verfahren bzw. 6,7 Prozent auf 286 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2 763 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 54 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt von den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe mit 42 Verfahren und Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 41 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Verarbeitendes Gewerbe um 17 Verfahren an und im Baugewerbe um 8 Verfahren. Dagegen gingen die Insolvenzen im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 7 Verfahren zurück.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (141 Anträge) sowie Einzelunternehmen (96 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 10 Monaten dieses Jahres 1 781 Verfahren gezählt, 167 Verfahren bzw. 8,6 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Rückgang der Privatinsolvenzen

Von 1 291 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis Oktober 2018 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 178 Verfahren bzw. 12,1 Prozent weniger als in den ersten 10 Monaten 2017.

Weitere 433 Verfahren (Januar bis Oktober 2017: 426 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige.

Arbeitsmarkt¹⁾

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Oktober 2018 gegenüber dem Vormonat weiter gesunken und war auch wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende Oktober 57452 Personen als arbeitslos gemeldet, 900 Personen bzw. 1,5 Prozent weniger als im September 2018. Im Vergleich zum Oktober 2017 sank die Zahl der Arbeitslosen um 5536 Personen bzw. 8,8 Prozent.

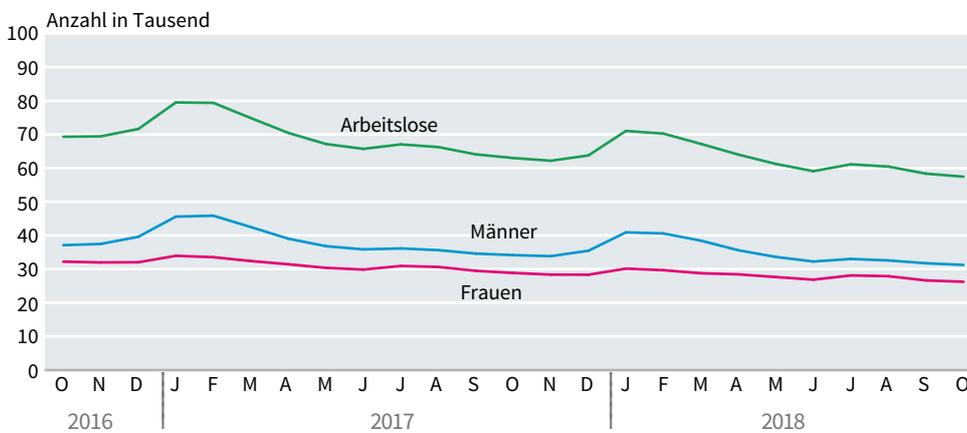
Im Oktober 2018 Arbeitslosenzahl weiter gesunken

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war mit 5,1 Prozent (September 2018: 5,2 Prozent) um 0,5 Prozentpunkte niedriger als im Oktober 2017.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt lag bei 45,6 Prozent und damit leicht unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats.

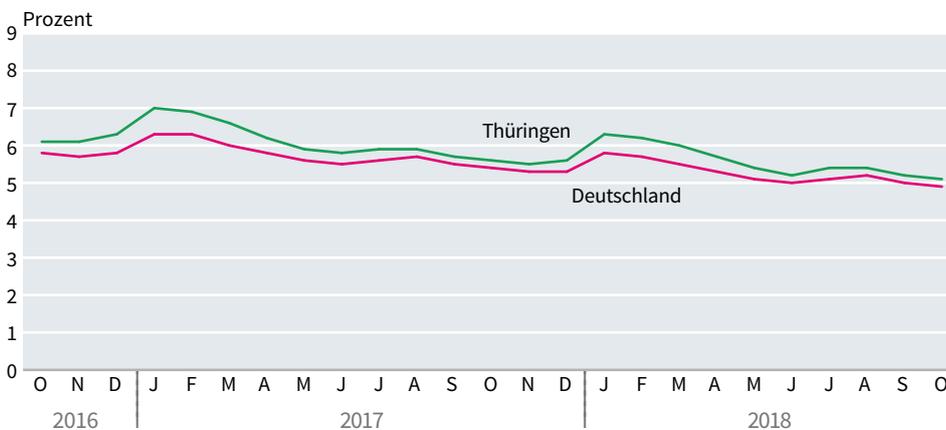
Anteil der Frauen an den Arbeitslosen gesunken

Arbeitsmarkt



Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im Oktober 2018 abgenommen. Mit rund 2,2 Millionen Arbeitslosen wurden 2,3 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (-7,7 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 4,9 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,1 Prozentpunkte gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-0,5 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote

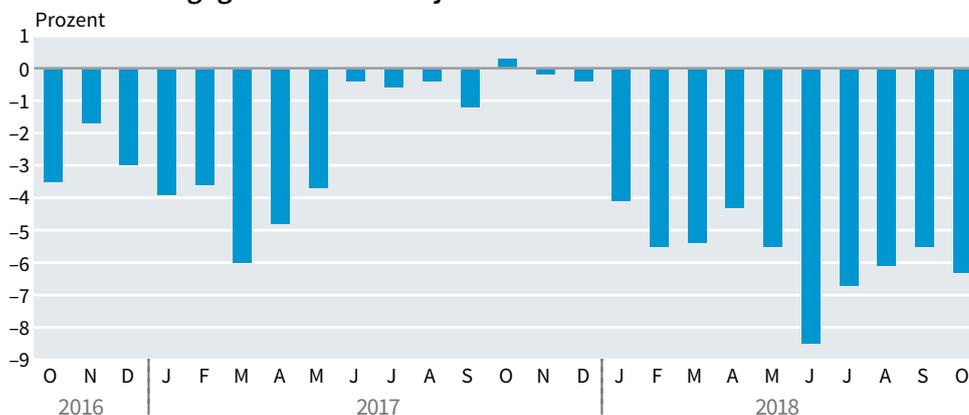


1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen niedriger als im Vormonat

Die Thüringer Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im Vergleich zum Vormonat um 0,7 Prozentpunkte auf 5,8 Prozent zurück. Insgesamt waren 4567 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (September 2018: 5165 Jugendliche). Im Vergleich zum Oktober 2017 ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 308 Personen zurück (-6,3 Prozent).

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber dem Vormonat zurück. Im Oktober 2018 wurden 197689 Personen registriert, 21412 Personen bzw. 9,8 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber Oktober 2017 ist ein Rückgang um 8,1 Prozent festzustellen (Thüringen: -6,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 4,3 Prozent und lag damit um 1,5 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Stellen gegenüber Vormonat leicht gesunken

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ging in Thüringen im Betrachtungsmonat gegenüber September 2018 zurück (-225 Stellen bzw. -0,9 Prozent) und lag bei 26146 Stellen. Im Vergleich zum Oktober 2017 stieg deren Zahl um 1,9 Prozent bzw. 489 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 5190 um 4,3 Prozent niedriger als im Vormonat und lag um 13,9 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.